



Impressionen aus dem abwechslungsreichen Schulleben der Ingolstädter Gymnasien: Jedes hat sein eigenes Profil, besondere Schwerpunkte und spezielle Highlights. Von links oben im Uhrzeigersinn: Die Jazz GmbH des Reuchlin-Gymnasiums, Verleihung einer EU-Auszeichnung an das Katharinen-Gymnasium, Schul-Triathlon im Apian-Gymnasium, Solistenkonzert des Musischen Gnadenthal-Gymnasiums im Barocksaal, Schülerinnen und Schüler des Scheiner-Gymnasiums posieren nach einem Theaterbesuch fröhlich auf der Bühne und eine Spendenübergabe am Gymnasium Gaimersheim. Fotos: Archiv

Sechs Gymnasien freuen sich auf die neuen Kinder

Änderung im Anmeldeverfahren wegen begrenzter Kapazitäten: Eltern könnten von ihrer Wunsch-Schule abgewiesen werden

Von Christian Silvester

Ingolstadt – Die jährlichen Anmeldezahlen an den Ingolstädter Gymnasien gehören zu den am meisten überbewerteten Daten im Stadtleben. Viele Interessierte leiten daraus, wie viele fünfte Klassen in einer höheren Lehranstalt gebildet werden, Beliebtheits-Rankings ab. Dabei sind über einen längeren Zeitraum wirklich keine Gesetzmäßigkeiten im Einschreibungsverhalten der Eltern zu erkennen. Mal gehen in einer Schule die Zahlen ohne ersichtlichen Grund rauf und woanders runter. Wenige Jahre später läuft es dann umgekehrt. Doch so wie zuletzt kann es nicht weitergehen. Der Sturm auf das Apian- und das Katharinen-Gymnasium bringt diese in Schwierigkeiten, weil ihnen bei einem Wachstum in dieser Größenordnung bald der Platz ausgeht. Beide bildeten für das laufende Schuljahr acht 5. Klassen. Acht! Man hätte locker auch zehn füllen können, hieß es. Aber das ging wirklich nicht.

Demgegenüber kamen 2022 im Reuchlin-Gymnasium nur drei kleine Eingangsklassen zustande. Im Gnadenthal-Gymnasium halbierte sich die Zahl der Anmeldungen auf 50, das ergab zwei 5. Klassen. Auch das Scheiner-Gymnasium (vier 5. Klassen) hätte die Kapazität für mehr Neuzugänge. Die städtische Schulverwaltung reagiert jetzt auf diese ungünstige Entwicklung. Stichwort: Lenkung der Schülerströme. Nach der Einschreibung, die an diesem Montag, 8. Mai, beginnt und bis Freitag dauert, müssen Eltern damit rechnen, dass ihr Kind nicht am gewünschten Gymnasium aufgenommen wird und sie an ein anderes verwiesen werden. Jede Schule habe ihre Kapazitätsgrenze, erklären Bildungsreferent Gabriel Engert und Maria Bürkl, die Leiterin des Schulverwaltungsamts, in einem Gespräch mit dem DK. Die entscheidende Neuerung: Kann eine Schule nicht alle Kinder aufnehmen, die kommen wollen, werden einige umverteilt.

Natürlich hoffen die Verantwortlichen, dass das nicht nötig wird. Gebe es diesmal ein bis zwei 5. Klassen mehr an Gnadenthal, Reuchlin und Scheiner sowie je zwei weniger an Kathelr und Apian, wäre das Problem vom Tisch und wohl keine Umverteilung nötig. Falls Gymnasien aber doch Schüler weiter-schicken müssen, werden folgende Kriterien für den Weg an die Wunsch-Schule relevant: Wo wohnt die Schülerin, der Schüler? Ingolstädter wären

dann gegenüber Kindern aus den Nachbarlandkreisen im Vorteil. Ferner: Welche Schule liegt dem Wohnort am nächsten? „Wenn etwa das Apian von daheim in Sichtweite ist und ein Kind da hin will, wird es sicher nicht woanders hingeschickt“, erklärt Engert. Auch Geschwisterkinder hätten gute Chancen, das Gymnasium ihrer Wahl besuchen zu dürfen. In begründeten „sozialen Einzelfällen“ könne auf eine Umverteilung verzichtet werden.

„Es gilt keinesfalls das Windhundprinzip bei der Vergabe der Plätze. Es gibt keinen Wettlauf der Eltern.“

Gabriel Engert
Bildungsreferent

SCHÜLERBEFÖRDERUNG

Schüler an weiterführenden Schulen bekommen eine kostenlose Fahrkarte, wenn „die nächstgelegene Schule“ mehr als drei Kilometer von ihrem Zuhause entfernt ist.

Sollten sie aber an ein anderes Gymnasium als das nächstgelegene „umverteilt“ werden, entfällt dieser Passus. Die Beförderungspflicht wird in diesem Fall also erweitert. DK

Maria Bürkl erklärt die juristische Situation: Eltern hätten das Recht, dass die Anmeldung an der Schule ihrer Wahl angenommen wird. Es bestehe aber kein Rechtsanspruch auf Aufnahme an dem Gymnasium ihrer Wahl. „Wir haben das an Infoabenden und in Elternbriefen gründlich kommuniziert.“ Eltern müssen bei der Anmeldung eine Zweit- und Drittschule angeben, die sie sich für ihr Kind auch vorstellen können, falls sie von ihrem Favoriten abgewiesen werden. Es gelte „keinesfalls das Windhundprinzip bei der Vergabe der Plätze“, betont der Bildungsreferent. „Es gibt keinen Wettlauf der Eltern.“ Jeder kann bis Freitag zur Einschreibung kommen. Sollte es an einigen Gymnasien zu eng werden, würden die genannten Kriterien für die Umverteilung angewandt. Für die Anzahl der 5. Klassen wurden folgende Limits (bzw. Wunschzahlen) festgelegt: Apian 7, Gaimersheim 6, Gnadenthal 4, Katharinen 6, Reuchlin 4 und Scheiner 6.

Niemand werde an eine Privatschule wie das Gnadenthal verwiesen, erklärt Maria Bürkl. Die Unterrichtsversorgung sei eine rein staatliche Aufgabe. Die Dienstaufsichtsbehörde in München bittet die Gymnasien, die Verteilung im Einvernehmen zu lösen. Da sei er absolut zuversichtlich, sagt Alfred Stockmeier, Chef des Apian-Gymnasiums und Sprecher der Gymnasialleiterinnen und -leiter in Ingolstadt. „Das Vertrauen ist groß und die Zusammenarbeit hervorragend!“ In seiner Schule habe sich die Online-Voranmeldung sehr bewährt. „Das erleichtert die Einschreibung.“ Auch hier muss man Alternativgymnasien angeben. Stockmeier hat über die Jahrzehnte verfolgt, dass es immer wieder mal „Highlight-Gymnasien“ mit besonders vielen Anmeldungen gibt. Die Präferenzen für die Schulen würden allerdings wechseln. Er erzählt: „Am Apian sind eine Zeit lang auch viele einfach vorbeigefahren.“ Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. DK

Gnadenthal-Schulen bitten um Vertrauen der Eltern

Obwohl das Bistum Eichstätt die Trägerschaft abgeben will, müsse niemand die Beeinträchtigung seines Bildungswegs fürchten

Ingolstadt/Eichstätt – Die Situation ist schwierig, der Hintergrund heikel. Wie berichtet, hat die Diözese Eichstätt angekündigt, die Trägerschaft ihrer Schulen abzugeben. Davon betroffen sind auch das Gnadenthal-Gymnasium und die Gnadenthal-Realschule in Ingolstadt. Gespräche über die Fortführung unter einem anderen Träger laufen. So kurz vor dem Beginn der Einschreibung für das nächste Schuljahr ist diese Nachricht sehr ungünstig; sie könnte Interessierte fernhalten. Daher wenden sich Camilla Hering, Direktorin der Gnadenthal-Realschule, und Jean-Marcel Diegeler, Direktor des Gymnasiums, mit der Bitte um Vertrauen an die Eltern ihrer Schüler und an die, die es werden sollen: Niemand müsse die Beeinträchtigung seines Bildungswegs befürchten. Die beiden zitieren Aussagen der Bistumsleitung: „Die Diözese Eichstätt wird so lange als Träger der Gnadenthal-Schulen fungieren, bis ein geeigneter, kompetenter Träger gefun-

den wurde. Die Diözesanleitung führt derzeit Gespräche mit dem Ziel, die Trägerschaft zeitnah an einen neuen kirchlichen Träger weiterzugeben. Der Schulbetrieb läuft normal weiter. Die finanziellen Mittel werden wie gehabt zur Verfügung gestellt. Sicherheitsrelevante Baumaßnahmen werden wie bisher durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler können ihre Schullaufbahn regulär an den Gnadenthal-Schulen beenden.“ Das, so die Bistumsleitung, gelte auch für Schülerinnen und Schüler, die im September 2023 neu an den Gnadenthal-Schulen beginnen. Hering und Diegeler weisen auf Informationen hin, die den Eltern vielleicht nicht bekannt sind: „Beide Schulen erheben ein Schulgeld, das aber kein Kriterium sein sollte / sein darf, die Gnadenthal-Schulen nicht zu besuchen. Auf Antrag sind Schulgeldermäßigungen bzw. ein Erlass möglich. Beide Schulen sind offen für alle Kinder, die die Übertrittsvoraussetzungen erfüllen, unabhängig von



Fast schon ein Wahrzeichen der Gnadenthal-Schulen: das blaue Tor an der Kupferstraße. Foto: Gnadenthal-Gymnasium

Konfession und Geschlecht.“ Jungen seien an beiden Schulen herzlich willkommen. Am Gymnasium sind sie es bereits seit 1987, an der einstigen Mädchenrealschule seit 2016. Schülerinnen und Schüler, die an den Gnadenthal-Schulen aufgenommen werden, müssten keine Angst haben, im Rahmen

der von der Stadt Ingolstadt angekündigten Lenkung der Schülerströme an eine andere Schule umverteilt zu werden. Die Onlineanmeldung ist über die Schulhomepage möglich. Dann folgt eine Einladung zum Kennenlerngespräch. Das Gymnasium ist besonders auf Sebastian Siewert (7b)

Flohmarkt in Herz Jesu

Ingolstadt – Einen großen Flohmarkt veranstaltet der Förderkreis Kinder und Kirche Herz Jesu am Samstag, 20. Mai, von 14 bis 16 Uhr rund um den Kindergarten Herz-Jesu an der Sprengstraße 7. Wer möchte, kann dort Kinderartikel sowie Teeniekleider verkaufen. Das weitläufige Gelände bietet dafür viel Platz, teilt die Pfarrgemeinde mit. Bei Regen muss der Flohmarkt entfallen. Verkäuferinnen und Verkäufer sollen eigenen Verkaufstisch mitbringen. Die Standgebühren betragen für einen Dreimeter-Tisch sechs Euro, für einen zur Verfügung gestellten Biertisch (begrenzt verfügbar) weitere fünf Euro und für einen Kleiderständer zusätzlich einen Euro. Es wird auch Kaffee und Kuchen geben, Ku-chenspenden sind willkommen. Der Erlös aus den Standgebühren sowie dem Kaffee- und Kuchenverkauf hilft, das Gelände des Kindergartens zu erhalten. Anmeldung unter Telefon (0841) 3 70 64 14 (ab 19 Uhr) oder per E-Mail: foerderkreis@herz-jesu.org. DK